

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bundestagswahlen stehen vor der Tür und damit der Wähler vor der Entscheidung, für welche künftige sozial- und umweltpolitische Richtung in unserer Republik er sich durch seine Stimmabgabe entscheidet. Es liegt nahe, dass unserer Bürgerinitiative sowohl der umweltpolitische Faktor als auch der Umgang mit der Ressource Mensch besonders am Herzen liegen, da beide durch den Fracht- und Militärflughafen Leipzig-Halle stark negativ betroffen sind. Die Einzelheiten hierzu dürften Ihnen bekannt sein. Wir informieren kontinuierlich über die Auswüchse des ungezügeltten Flugbetriebes. Diese werden auch in ihrem Ausmaß und ihrer Auslegung von den Verursachern nicht mehr in Frage gestellt. Selbst Herr Markus Kopp, Alleinvorstand der Mitteldeutschen Flughafen AG, gibt die Anzahl der Fluglärm-betroffenen der Region mit 1,5 Mio an.

Zu unserer und der Meinungsbildung von über 300.000 Anwohnern rund um den Flughafen Leipzig-Halle, die derzeit mit gesundheitsgefährdenden Lärmpegeln und Triebwerksabgasen leben müssen, möchten wir von Ihnen wissen:

Unterstützen Sie unser weiteres Vorgehen zur Petition 1-16-12-962-024765 (Widerspruch zur Ablehnung, Einschalten des Bundesverkehrsministers) und den Stadtratsbeschluss RBV- 282/10 zur Abschaffung der kurzen Südabkurvung?  
Ja    Nein

Ich unterstütze Sie in Ihrem weiteren Vorgehen in diesen Punkten vollauf. Die Entscheidung des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages ist für mich eine rein politisch motivierte Entscheidung, die die Faktenlage bewusst ignoriert und wirtschaftliche Interessen Einzelner über die Gesundheit und Lebensqualität der anwohnenden Bevölkerung stellt. Die kurze Südabkurvung muss, wie im Stadtratsbeschluss RBV 282/10 vom 24.02.2010 festgelegt und von Ihrer Bürgerinitiative richtigerweise gefordert, komplett abgeschafft werden.

Unterstützen Sie den Stadtratsbeschluss der Stadt Leipzig RBV 650/11 für eine „Tage- oder wochenweise versetzte Nutzung der Start- und Landebahn“?  
Ja    Nein

Ja, denn die versetzte Nutzung der Start- und Landebahnen gibt den vom Fluglärm ohnehin schon genug geplagten Anwohnern planbare Ruhe- und Erholungszeiträume. Gleichwohl kann dieses Mittel nur eines von vielen sein. Wie der Stadtratsbeschluss RBV-650/11 vom 19.01.2011 deutlich macht, gehören dazu eben auch An- und Abflugrouten, die die vollauf berechtigten gesundheitlichen, sozialen und ökonomischen Interessen der Anwohner und die gewachsene Siedlungsstruktur der Region berücksichtigen. Desweiteren müssen die bisherigen Konzeptionen bzw. Schutzmaßnahmen wie z.B. Lärmschutzwände überprüft und den tatsächlichen Belastungen angepasst, d.h. verbessert werden. Ebenfalls unterstütze ich die Forderung, nächtliche Rollbewegungen von Flugzeugen, insbesondere der besonders lauten Frachtmaschinen, so weit als irgend möglich nur noch mit Schleppfahrzeugen durchführen zu lassen.

Unterstützen Sie die Forderung des 112. Deutschen Ärztetages für ein Nachtflugverbot?  
Ja    Nein

Ja, denn die Entschließung des 112. Deutschen Ärztetages zeigt, dass Fluglärm ebenso wie die mit dem Flugverkehr verbundenen Emissionen massive gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Schäden zur Folge haben. Die in dem Entschluss geforderte Anpassung der existierenden Gesetze (Fluglärmgesetz und untergeordnete Regelwerke) an die wissenschaftlichen Befunde ist daher vollauf zu begrüßen, schließlich werden die durch Fluglärm verursachten gesundheitlichen, aber auch sozialen Folgen von den Vertretern der Flughäfen, aber auch von verantwortlicher politischer Seite nach wie vor heruntergespielt oder komplett ignoriert. Darüber hinaus bin ich – genau wie die Ärzteschaft – generell der Ansicht, dass alle den Flugbetrieb betreffenden Gesetze und Regelungen derart gestaltet sein müssen, „dass sie eindeutig vorrangig den Schutz der Bevölkerung

adressieren und erst nachrangig die Wirtschaftlichkeit der Fluganbieter und Flughäfen.“  
(Beschlussprotokoll S. 352)

Wichtig wäre für uns natürlich zu wissen, wie Ihre Unterstützung konkret aussehen könnte/würde, damit wir diese ggf. publizieren und Sie dabei unterstützen können.

Ich habe in der Vergangenheit an Demonstrationen für ein Nachtflugverbot teilgenommen und habe mir mehrfach auch selbst ein Bild von der Situation vor Ort gemacht. Beispielsweise war ich einen Tag und eine Nacht in den Ortschaften um den Flughafen unterwegs um mit den Anwohnern direkt Gespräche zu führen. Ich engagiere mich seit Jahren in der Leipziger Friedensbewegung, deshalb ist es mir auch ein wichtiges Anliegen in diesem Zusammenhang auf die militärische Nutzung des Flughafens hinzuweisen. Nach wie vor dürfen Fracht- und Militärtransporter nachts starten und landen und die militärisch genutzten Flüge machen einen beträchtlichen Teil aus. Von Leipzig aus werden Rüstungsgüter, Militärgeräte und Soldaten in die Kriegsgebiete der Welt transportiert. Das wird leider viel zu wenig in der „Stadt der friedlichen Revolution“ thematisiert und noch viel weniger wird dagegen unternommen. Ich weise darauf regelmäßig jedes Jahr bei den Kundgebungen zum Ostermarsch oder zum Weltfriedenstag hin und werde das auch weiterhin tun. Sie können sich darauf verlassen, dass ich, wenn ich gewählt werde, mich auch im Rahmen der Möglichkeiten die ein Mandat im Bundestag bietet für ein Nachtflugverbot einsetzen werde.

Zu Ihrer Information haben wir vorsorglich die entsprechenden Dokumente, einschließlich unserer Presserklärung vom 18. April 2013 bezüglich der Ablehnung unserer Petition, nochmals als PDF beigelegt.

Für eine zeitnahe Antwort wären wir Ihnen sehr dankbar. Ihre !? Wähler.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Zimmermann  
Pressesprecher  
BI "Gegen die neue Flugroute" / BI "Gegen Flug- und Bodenlärm"

[www.fluglaermleipzig.de](http://www.fluglaermleipzig.de)

Bürgerinitiative "Gegen die neue Flugroute"  
Postfach 26 01 10  
04139 Leipzig